

Datum: 06.01.2004

Oldenburgische Volkszeitung

Vision einer gewaltfreien Zukunft vorgestellt

Professor Michael Nagler von der Universität Berkley zu Gast an Hochschule / „Gewaltfreies Leben ist sicherer“

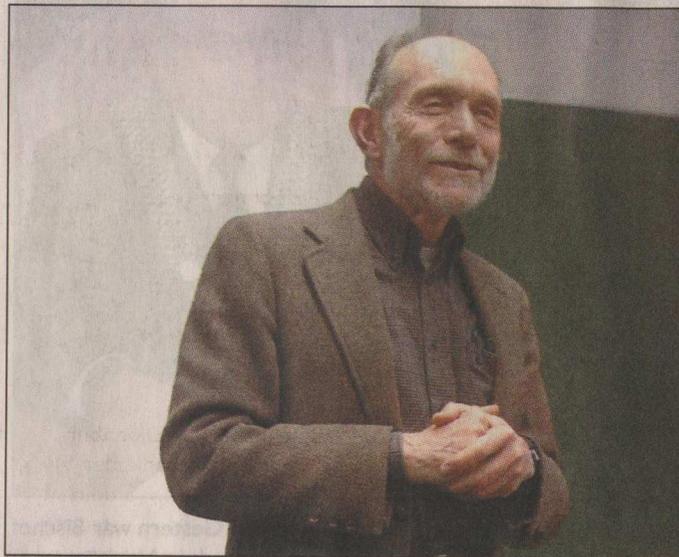
Vechta (pg) – Mit markanten Beispielen effektiven gewaltfreien Handelns, wie der von Mahatma Gandhi geprägten Befreiung Indiens aus der Kolonialherrschaft, belegte der amerikanische Professor Dr. Michael Nagler gestern Abend in der Hochschule Vechta seine Vision gewaltfreier Konfliktlösung.

Vor rund 60 interessierten Zuhörern entwarf er beispielhaft anhand der amerikanischen Realität ein Szenario, in dem vor allem durch aggressive Werbung sowie einen alles beherrschenden Konkurrenzkampf die Grundlagen für erhöhte Gewaltbereitschaft zu sehen sei. Dabei betonte der mit dem amerikanischen Bookaward ausgezeichnete Wissen-

schaftler der Universität Berkley, dass man „Gewaltfreiheit lernen kann“. Es gäbe eine Geschichte und Theorie des gewaltfreien Handelns, die an Hochschulen lehrbar sei.

Wesentlicher allerdings als die gedankliche Auseinandersetzung sei die praktische Einübung gewaltfreien Handelns. Dem praktischen Handeln jedes Einzelnen käme eine wesentliche Bedeutung zu, da mit der Umsetzung gewaltfreien Lebens viel erreicht werden könne. Die Grundlage politischen Handelns sei die Kultur einer Gesellschaft, die wiederum auf der Spiritualität aufbaue.

„Wir sehen es so, als ob politische Ereignisse selbstständig wären, doch sie beinhalten eine kul-



Für gewaltfreie Konfliktlösungen warb gestern Abend in der Hochschule Vechta Professor Michael Nagler. Foto: pg

turelle Entwicklung“, stellte Nagler fest. Veränderungen könnten nur von der Basis zur Spitze hin langfristig erfolgreich sein. Dies bedeute, dass sich innere Einstellungen und Werte ändern müssten. Die Mitglieder der Third Party Nonviolent Intervention Group vermitteln weltweit in Krisen- sowie Kriegsgebieten zwischen den jeweiligen Kontrahenten – bislang, ohne Verletzte oder Todesopfer beklagen zu müssen.

Dies belege seine Theorie, dass „gewaltfreies Leben sicherer ist als gewaltausübendes“. Allerdings registrierten die Menschen eher gewalttätige Ereignisse, die von den Medien zudem exzessiver gezeigt würden.